



Social work and strengthening
NGOs in development cooperation
to treat drug addiction



Institut für Suchtforschung
Frankfurt am Main



35 Jahre JES: wie die Drogen zur AIDS-Hilfe kamen...

Dr. Ingo Ilja Michels

Frankfurt University of Applied Sciences

ehemals DAH, Referat Drogen und Strafvollzug (1987-1994)

Vereinsmitglied, AIDS-Initiative Bonn e.V.



*Schon wieder sind
5 Jahre vergangen...*

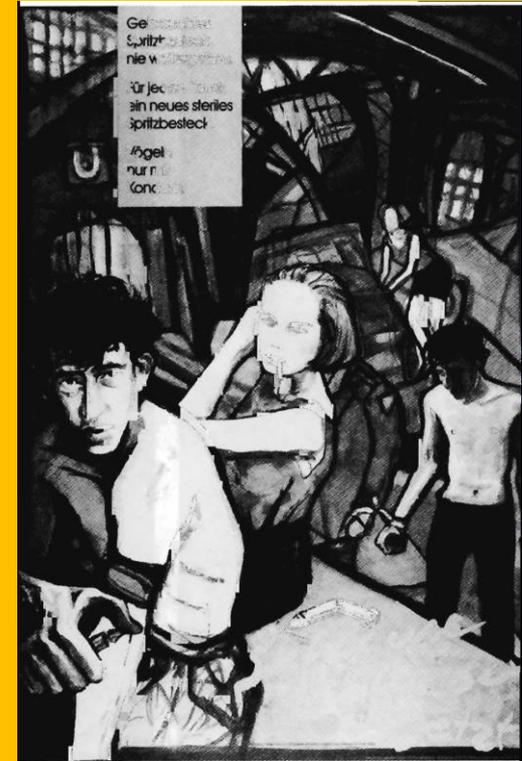
30 JAHRE jes-netzwerk
15 JAHRE jes-nrw



Drogenarbeit in der DAH



**1988 haben die AIDS Hilfen
begonnen, drogengebrauchende
Menschen einzubeziehen...
Ein wichtiger Anfang...**



Drogenarbeit in der DAH



IM BEREICH AIDS UND DROGEN (1990-1992)

**DIE FORTBILDUNGSARBEIT
DER DEUTSCHEN AIDS-HILFE**

Wissen durch Praxis stärkt



③

1988 Im August erscheint der erste Band der Reihe „AIDS-Forum DAH“. ③ Sie soll „die wissenschaftlich-praktischen Erfahrungen und Standpunkte, die in der AIDS-Hilfe-Bewegung vorhanden sind, themenspezifisch bündeln sowie fachliche Kontroversen aufgreifen, um die Selbstverständnis-Diskussion zu vertiefen und um einen institutionsübergreifenden Diskurs zu ermöglichen“. Band I mit dem Titel „AIDS und Drogen“ stellt Strategien der HIV/Aids-Prävention für intravenöse Drogengebraucher vor, weil hier die Entwicklung von Überlebens- und Selbsthilferessourcen am stärksten eingeschränkt sei und weil es kaum eine Lobby für sie gebe. Er enthält auch das erste veröffentlichte Drogen-Strategiepapier der DAH „Befunde und Strategien zur AIDS-Prävention im Bereich AIDS und Drogen“. ■ Im September verabschiedet der Weltärztebund auf seiner 40. Generalversammlung in Wien eine Deklaration, wonach Ärzte ethisch verpflichtet sind, Aidspatienten und positiv Getestete angemessen zu behandeln. ■ Die Welt-Gesundheitsorganisation WHO bestimmt den 1. Dezember zum jährlichen Welt-Aids-Tag.

In der Regel waren die Seminare gut besucht; besonders groß war die Teilnehmerzahl bei Seminaren, die aktuelle Entwicklungen der Drogen- und AIDS-Hilfe zum Inhalt hatten: wie etwa die Methadonseminare, die Seminare über Wohn- und Pflegeprojekte, Kontaktläden, Druckräume, "safer use", Reanimation.

Bei einzelnen Seminaren, in denen nur schwer oder nicht unmittelbar in die Praxis umsetzbares Wissen und Informationen vermittelt werden, waren die Anmeldungen dagegen von vornherein geringer, wie etwa beim "Epidemiologie-Seminar". Diese Seminare wurden aus der Planung herausgenommen.



⑦

⑧

Just say no? Just say JES!

„Dass sich in den letzten drei Jahrzehnten so viel bewegt und verändert hat, dazu hat auch das Selbsthilfenetzwerk JES (JES steht für Junkies, Ehemalige und Substituierte) entscheidend beigetragen. (...) Ins Leben gerufen wurde sie am 21. Juni 1989 in Hamburg auf einem der zahlreichen vom damaligen Drogenreferenten der Deutschen Aidshilfe (DAH), Helmut Ahrens, organisierten Treffen für Drogen konsumierende Menschen.“ JES Bundesverband 21.Juni 2019



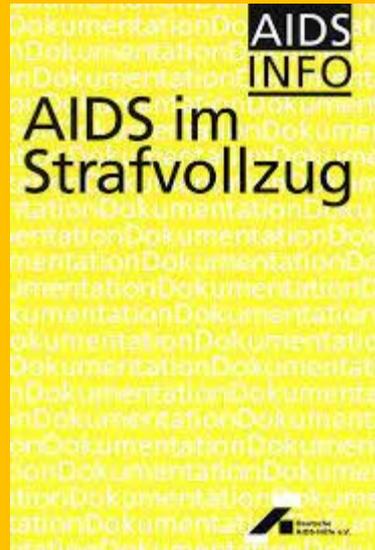
Helmut Ahrens
1950 – 2023

„Drogengebraucher_innen besitzen ebenso wie alle anderen Menschen ein Recht auf Menschenwürde. Sie brauchen es sich nicht erst durch abstinentes und angepasstes Verhalten zu erwerben.“ *Werner Hermann (1942-1997)*

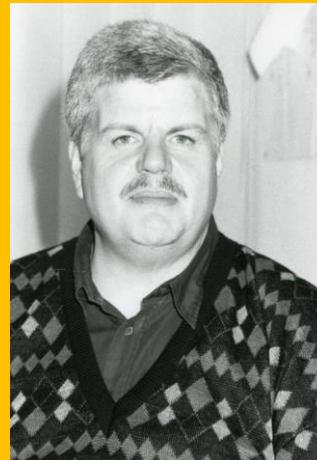


Hemut Ahrens

Knastarbeit in den AIDS-Hilfen...



Michael Gähler war Vorkämpfer für Menschen mit HIV und AIDS im Knast!



- Michael Gähler

...die Anfänge – erste JES Seminare



Robert, Imke, Jim und Dirk 1997

Robert vom
Junkie Bund
Nürnberg



Imke und Ingo Ilja in den goern



15 Jahre JES

Celia-Bernecker-Preis für akzeptierende Drogenarbeit



Werner Hermann



1996 wurde Werner Hermann (1942-1997) mit dem von ihm selbst ins Leben gerufenen Preis geehrt.

Werner war politischer Kopf und charismatische Leitfigur des im Aufbau begriffenen JES-Netzwerks und kämpfte mit intellektueller Schärfe zäh und oftmals unerbittlich für die Rechte Drogen gebrauchender Menschen. Zugleich plädierte er für einen geschützten Raum für Drogenerfahrungen und für Weisheit und Überlegung im Umgang mit Drogen. Werner Hermann hatte in den ersten Jahren des JES Netzwerks großen Anteil an der Gesundheits- und Drogenpolitischen Positionierung des JES Netzwerks, die bis heute in ihren Grundzügen fortbesteht.

Als er 1996 auf der Aids-Station des Berliner Auguste-Viktoria-Krankenhauses die Medaille entgegennahm, war er bereits von der Aids-Erkrankung gezeichnet.

Er starb im Februar 1997. Danke Werner



Helmut Ahrens

1997 verlieh JES den Celia-Bernecker-Preis auf der in Bremen veranstalteten 7. Bundesversammlung der Menschen mit HIV und Aids.

Freisträger war Helmut Ahrens, der als Initiator, Mitbegründer und Namensgeber von JES ler hatte Nancy Reagans Anti-Drogen-Kampagne „Just say No“ den Slogan „Just say JES“ entgegengesetzt wie kein anderer mit der Geschichte von JES verbunden ist.

Die Energie, mit der er den Aufbau des Netzwerks unterstützte, seine Überzeugungskraft und sein Fachwissen als DAH-Referent für Drogen und Strafvollzug machten ihn zur „Lokomotive“ der Junkie-Selbsthilfe in der DAH.

Danke Helmut



Celia Bernecker-Welle (1957–1993) war eine mutige Frau, die streitbar und kämpferisch für die Interessen von Drogen gebrauchenden Menschen eintrat. Mit 15 Jahren war sie aus dieser Gesellschaft ausgestiegen, konsumierte jahrelang und immer wieder harte Drogen. Ihre Leidenschaft war das Reisen – vor allem nach Asien und Indien. 1985 positiv getestet, arbeitete sie seit 1986 ehrenamtlich in der Münchener AIDS-Hilfe mit, zunächst in der Öffentlichkeitsarbeit, später in der Positivengruppe. 1987 erkrankte sie und wurde berentet, ab Herbst 1987 bereitete sie mit Ernst Häussinger das 2. Europäische Positiventreffen vor, das 1988 in München stattfand. Bei „Positiv e.V.“, der Organisationsgruppe der bundesweiten Positiventreffen, arbeitete sie zu den Schwerpunkten Drogen und Knast, außerdem war sie im Sprecherrat des 1989 gegründeten Selbsthilfenetzwerks JES – Junkies, Ehemalige, Substituierte. Sie trat öffentlich als aidskranke Frau auf, die ohne Reue Drogen konsumierte und die sich wegen ihrer Erkrankung in medikamentöse Behandlung mit Ersatzstoffen begeben hatte. Sie erlaubte nie Zweifel an dem Menschenrecht, in dieser Lebenssituation ohne Verfolgung und Benachteiligung zu leben. 1992 zog sie sich von ihrer Arbeit im Vorstand der Münchener AIDS-Hilfe und im JES-Sprecherrat zurück; sie starb am 25. Februar 1993, kurz vor ihrem 36. Geburtstag.

Drogenarbeit in der DAH, JES gehört dazu!



Eine akzeptierende Grundhaltung umfasst alle Facetten der Drogenarbeit. Akzeptierende Drogenarbeit heißt, dass wir die Ziele mit den Menschen gemeinsam in einem partizipativen Prozess entwickeln. Grundsätzlich gehen wir von einer Zieloffenheit aus, die wir im Dialog mit unserem Gegenüber im Hilfeprozess konkretisieren.



Dirk Schaeffer und Bärbel Knorr

Drogenarbeit in der DAH, ohne JES nicht denkbar

DROGENKURIER
MAGAZIN DES JES-BUNDESVERBANDS

MÄRZ 2023
NR. 133

DRUCK FÜR DIAMORPHIN
WENN NICHT JETZT, WANN DANN?

JUNIKES EHEMALIGE SUBSTITUIERTE

Drogen Sprache

Eine Einladung zum Gespräch

#HYBRAINMYCHOICE Therapieverbund LUDWIGSMÜHLE

Deutsche Aidshilfe

1. Auflage, Mai 2023

koks, crack und freebase
safer use tipps

ANLEITUNG FÜR SAUFEREN DROGENGEBRAUCH

JUNIKES EHEMALIGE SUBSTITUIERTE

leben mit drogen

БЕЗОПАСНОЕ ИСПОЛЬЗОВАНИЕ
СНИЖЕНИЕ ВРЕДА ПРИ УПОТРЕБЛЕНИИ НАРКОТИКОВ

Deutsche Aidshilfe

Angebote für Drogengebrauchende und substituierte Frauen

Ideen zur Umsetzung in Drogen- und Aidshilfen

Deutsche Aidshilfe

HIV, HEPATITIS UND STI: BERATUNG UND TEST FÜR DROGENGEBRAUCHENDE MENSCHEN IN NIEDRIGSCHWELLEN EINRICHTUNGEN

EIN FORTBILDUNGS- UND PRAXISHANDBUCH

Eine Initiative der Deutschen Aidshilfe, des JES-Bundesverbands sowie von Akzept mit Unterstützung der Drogenbeauftragten der Bundesregierung

100.000 SUBSTITUIERTE BIS 2027

GEMEINSAM STÄRKER

Aktionstag Substitution 05.05.2021

SUBSTITUTION UND CORONA
Ausnahmeregeln

Informationen für Substituierte und Heroinkonsument*innen

JUNIKES EHEMALIGE SUBSTITUIERTE - LEBEN MIT DROGEN

JES

jes-bundesverband.de

NALOXON KANN LEBEN RETTEN

Das neue Bundesmodellprojekt zur Durchführung deutschlandweiter Take-Home Naloxon Schulungen

NALOXONtrain

Wir suchen Sie als Ärzt*in!

FENTANYL MINIMIERUNG VON RISIKEN

Deutscher Bundesverband

sniff it!

RÖHRCHEN NIE TEILEN
HEPATITIS VERMEIDEN

Deutsche Aidshilfe

SCHAU DEN FILM AN!

Es ist gut dass, es JES gibt...



Hoffentlich gibt es irgendwann nicht mehr die Notwendigkeit, sich zu organisieren gegen Kriminalisierung, Ausgrenzung, für Selbstbestimmung und Humanität... ..hoffentlich braucht es irgendwann keinen Gedenktag zur Erinnerung an verstorbene drogengebrauchende Menschen mehr!

...vielleicht?